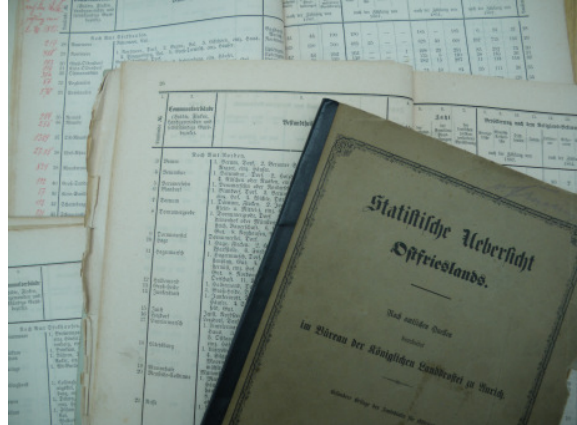


## ***Buch des Monats in der Landschaftsbibliothek Aurich***

### ***Statistische Übersicht Ostfrieslands, Aurich 1871***

Statistiken sind eine wichtige Quelle auch für die Lokalgeschichte. Aber seit wann stehen sie eigentlich zur Verfügung? In Deutschland war es zuerst der Ostfriese Hermann Conring, der 1660 den üblichen Universitätsvorlesungen eine neue, an statistischen Daten orientierte Darstellung der Staatszustände hinzugefügte und der damit als einer der Väter der Statistik in Deutschland gelten darf. Aber es dauerte bis 1871, bis die Auricher Landdrostei die im Juni in der Landschaftsbibliothek Aurich auch als „Buch des Monats“ präsentierte, erste und einzige „Statistische Übersicht Ostfrieslands“ im modernen Sinn veröffentlichte.



Das Büro der Königlichen Landdrostei Aurich gab diese Statistik auf der Grundlage amtlicher Quellen im Verlag der Redaktion des Ostfriesischen Amtsblattes heraus. Diese Übersicht bietet zum ersten Mal – über die reine Einwohnerstatistik hinaus – einen tieferen Einblick auch in die konfessionelle und wirtschaftliche Struktur der Orte. Die Kommunalverbände werden mit ihrem einzelnen Bestandteilen und dem zuständigen Kirchspiel aufgeführt. Die Angaben zur Zahl der bewohnten Häuser, der Familienhaushaltungen und der „factischen (ortsanwesenden) Bevölkerung“ basieren auf den Volkszählungen von 1867. Auf der Grundlage der Volkszählung von 1864 erfolgt eine Aufsplitterung nach dem „Religions-Bekenntnis“. Außerdem ist mit den Angaben zur Zahl der Pferde, des Rindviehs und der Schafe erstmalig ein Einblick in die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Gemeinden gegeben.

Ergänzt wird diese statistische Übersicht über die Gemeindebezirke durch ein alphabetisches Verzeichnis der Wohnplätze, das Auskunft gibt über deren Qualität (Dorf, Kolonie, Wirtshaus, einzelner Hof etc.), die Zugehörigkeit zum Amts- bez. Stadtbezirk, zum Amtsgerichts- und zum Gemeinde- oder Gutsbezirk. Den dritten Teil der Statistik bildet eine vergleichende Übersicht zunächst innerhalb Ostfrieslands und dann mit Bezug auf den Flächeninhalt und die Bevölkerung der Provinzen des preußischen Staates.

Vertrauenswürdige statistische Daten wurden in Ostfriesland erst seit 1744 erhoben, als das Fürstentum der preußischen Krone einverleibt wurde. Die einschlägigen, aber bis vor einigen Jahren unveröffentlichten statistischen Angaben aus Quellen der Jahre 1748 bis 1806 aus dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin-Dahlem und aus dem Niedersächsischen Landesarchiv – Staatsarchiv Aurich – wurden 1998 von Karl Heinrich Kaufhold und Uwe Wallbaum zusammengestellt und im Verlag der Ostfriesischen Landschaft in Aurich publiziert („Historische Statistik der preußischen Provinz Ostfriesland 1744-1806“).

Die erste öffentliche Präsentation einer statistischen Erhebung zu Ostfriesland findet sich 1804 und 1805 in den „Gemeinnützigen Nachrichten für die Provinz Ostfriesland“. Auf ca. 40 Seiten werden

über mehrere Ausgaben der beiden Jahre verteilt der „Historisch-statistische Zustand der Städte und Flecken“ bzw. „des platten Landes „in Ostfriesland und Harlingerland“ in Zahlen festgehalten. Die hier zusammengefassten Daten liefern jedoch noch keine Informationen zu den einzelnen Dörfern.

Verlässliche statistische Angaben für alle ostfriesischen Orte über die Bevölkerungsentwicklung finden sich durchgehend ab 1823 mit dem „Statistischen Repertorium über das Königreich Hannover“ vom Kanzleirat W. Ubbelohde. Aber erst das 1848 von F. W. Harseim und C. Schlüter in Hannover herausgebrachte „Statistische Handbuch für das Königreich Hannover“ bietet eine Zusammenfassung der Mutterdörfer mit den dazugehörigen Kolonien, Wohnplätzen etc.

Seitdem sind dann in dichter Folge neue statistische Übersichten zum Königreich Hannover erschienen, die seit 1852 insbesondere von dem Kalkulator im Statistischen Büro in Hannover Heinrich Ringklib herausgegeben wurden. In jedem Fall ermöglichen diese verschiedenen Statistiken eine Übersicht über die Bevölkerungsentwicklung – aber auch über die Veränderungen der Grenzen von Verwaltungs- oder Schulbezirken und Kirchspielen etc. – und sind deshalb eine wichtige Quelle für die Ortsgeschichte in Ostfriesland. Aber nur der als Buch des Monats präsentierte Band konzentriert sich auf eine Statistik Ostfrieslands.